

Riesenschnauzer in der Gebrauchshundklasse

Gedanken aus Sicht eines Zuchtrichters, Züchters und Hundesportlers

In diesem Zusammenhang zunächst einige grundsätzliche Gedanken zum Ausstellungswesen

Die Ausstellung ist neben Leistungsprüfungen eine zentrale Größe im Zuchtgeschehen. Im PSK ist sie, im Gegensatz zu einer Prüfung, eine Pflichtveranstaltung. Soll ein Hund für die Zucht eingesetzt werden, muss er neben der HD-Untersuchung mindestens drei Zuchtbewertungen erworben haben. Die Mindestvoraussetzungen sind in unserer Zuchtordnung fest verankert.

Die anatomische Bewertung eines Rassehundes hat eine nicht geringe Bedeutung für die Zucht und das zukünftige Potential einer Rasse. Hundeausstellungen kann man aus meiner Sicht sehr trefflich auch als Schaufenster der Hundezucht bezeichnen. Züchter stellen ihre Zuchtergebnisse aus. Auf einer Zuchtschau soll die Nachzucht gezeigt werden. Züchter und Hundebesitzer lassen von einem anerkannten Zuchtrichter feststellen, inwieweit ihr Hund dem international gültigem Rassestandard (FCI Standard) entspricht.

Der Zuchtrichter führt eine Qualitäts- oder Standardbeurteilung durch und der Züchter erfährt auf diese Weise, aus externer Sicht, wo er mit seiner züchterischen Arbeit steht. Der Zuchtrichter orientiert sich mit seiner Bewertung ausschließlich an den festgelegten Rassestandards und den darin enthaltenen Rassekennzeichen. Sein Werturteil unanfechtbar.

Ausstellungen sind jedoch auch immer subjektiv. - Jeder Züchter hat das Idealbild seiner Rasse vor Augen, natürlich immer im Rahmen des festgelegten Standards. Dabei legt er aber auch individuellen Wert auf bestimmte rassetypische Ausprägungen. Diese machen letztendlich den Familientyp seiner Zucht aus. So wie der Züchter, legt auch der Zuchtrichter Wert auf bestimmte Ausprägungen die ihm besonders wichtig sind. Natürlich immer im Rahmen des Rassestandards.

Hier seien als Beispiele die Länge des Haarkleides oder Körpergröße und Volumen genannt. Die genannten Beispiele lassen, wie Sie sich vorstellen können, eine Menge Spielraum bei der Bewertung zu.

Andererseits gibt es aber auch Erscheinungen, die der Zuchtrichter bei der Bewertung gar nicht tolerieren darf. Hierzu zählt in erster Linie eine fehlerhafte Statik und Dynamik. Als typisches Beispiel sei hier ein zu langer Oberschenkel genannt, welcher bewirkt, dass der Hund überwinkelt auftritt und der gesamte Bewegungsablauf nachhaltig gestört wird. Viele Riesen haben auch zu schmale Köpfe mit ausgeprägtem Hinterhauptbein. Weiterhin sind Ausprägungen wie beispielsweise wenig Substanz, schlechte Haarqualität, Nervosität, etc. nicht wünschenswert.

Hundeaussstellungen können aber auch als reine Hunde-Shows gesehen und zu einem zeitintensiven und aufwendigen Hobby werden. Nicht selten besuchen Aussteller 10, 20 oder mehr Ausstellungen pro Jahr im In- und Ausland. Hierbei handelt es sich dann aber nicht mehr um Zuchtschauen im eigentlichen Sinn, sondern vielmehr um regelrechte Schönheitswettbewerbe. Die Sammlung von Siegertiteln steht dabei im Vordergrund. Züchter können hierdurch einen enormen Bekanntheitsgrad erlangen. Bei Rüdenbesitzern steigt das Interesse an Deckakten und bei Hündinnenbesitzern das Interesse an Welpen aus seiner Hündin.

Diesen Ausstellern und Züchtern gebührt aber unsere Anerkennung und Respekt. Auch wenn nicht alle das Zuchtziel „Gebrauchshund“ verfolgen, so tragen sie doch durch ihren Enthusiasmus und Idealismus zu einem nicht unerheblichen Teil dazu bei, dass unsere Rassen auf Ausstellungen und Schauen zu bewundern sind.

Warum werden Riesen mit VPG/IPO nicht in der Gebrauchshundklasse ausgestellt?

Die Frage ist so nicht ganz richtig. – Sie müsste eigentlich lauten: „Warum werden auf unseren Ausstellungen so wenig Riesen mit VPG/IPO gemeldet?“ Realität ist es, dass die Anzahl der gemeldeten Riesenschnauzer mit VPG/IPO leider erschreckend gering ist. Fakt ist allerdings auch, dass die Hunde mit einer nachweisbaren VPG/IPO fast immer dann auch auf Ausstellungen in der Gebrauchshundklasse ausgestellt werden. Mit anderen Worten, es liegt weniger daran, dass die Hunde etwa in einer anderen Klasse gemeldet werden oder gar die Gebrauchshundklasse gemieden wird, sondern Gebrauchshunde einfach zu selten ausgestellt werden.

Warum ist die Anzahl der gemeldeten Riesenschnauzer mit VPG/IPO so gering?

Die Antwort ist ganz einfach; im PSK ist keine VPG/IPO als Zuchtzulassung vorgeschrieben. Wir müssen uns einmal vor Augen halten, dass ein Großteil der gezüchteten Riesen, welche ja immer noch eine der anerkannten Gebrauchshunderassen innerhalb der AZG darstellt, schlicht keine Prüfung nachzuweisen hat. Warum auch, es geht ja auch ohne. – Diese Tatsache ist nicht nur traurig sondern gibt Anlass zu Überlegungen. Den Hundebesitzern kann man hier jedenfalls keinen Vorwurf machen.

Auf Ausstellungen werden, wenn die Zuchtordnung so bestehen bleibt, Riesenschnauzer mit VPG/IPO eher eine Rarität sein. Die Gebrauchshundklasse wird immer schwach bis gar nicht besetzt sein. An dieser Stelle sei noch bemerkt, dass der VDH denjenigen Rassehundevereinen, die eine der anerkannten Gebrauchshunderassen führen durchaus empfiehlt, die VPG/IPO vorzuschreiben. Gehört dazu nicht auch der PSK? Sollte vielleicht doch die Zuchtordnung im Sinne des Riesenschnauzers als Gebrauchshunderasse dahingehend neu überdacht werden?

Warum werden Riesen mit VPG/IPO oft nur dreimal ausgestellt?

Der Sportfreund, dessen Vorliebe der Hundesport ist, will nur die erforderliche Mindestanzahl an Ausstellungen absolvieren. Dabei möchte er die Ausstellungen so schnell wie möglich hinter sich bringen um sich dann wieder voll und ganz auf den Sport konzentrieren zu können. **Hat er dann dreimal ausgestellt kann er, sofern sein Hund das in der Zuchtordnung entsprechend vorgeschriebene HD-Ergebnis und die ebenso vorgegebenen Formwertnoten erreicht hat, ihn zur Zucht einsetzen. Er kann damit auch die Vorgaben zur Körung und Bundessiegerprüfung erfüllen.** Die Ausstellungen werden also nur als Pflichtteil angesehen. Der Standpunkt unserer Sportler ist aus meiner Sicht daher verständlich und sollte auch akzeptiert werden. Umso erfreulicher ist es natürlich, wenn man den Gebrauchshund mit Prüfung auch später nochmal in der Gebrauchshundklasse zu sehen bekommt.

Warum ist für unsere Sportfreunde das Interesse an einer Ausstellung so gering?

Die meisten sportlich orientierten Riesenschnauzer-Besitzer oder Züchter sehen eine Ausstellung weniger als Zuchtschau, sondern eher als Schönheitswettbewerb. Damit können sich nur wenige Hundesportler wirklich identifizieren. Sie sehen keine Motivation darin, sich einen ganzen Tag am Wochenende an einen Ausstellungsring zu stellen. Nicht selten werden Ausstellungen von unseren Sportfreunden belächelt und die Aussteller als „Kreisläufer“ bezeichnet. Ich glaube aber, dass unseren Sportfreunden trotzdem sehr klar ist, dass eine Zuchtbewertung notwendig ist um auch weiterhin rassetypische Riesen zu züchten.

Die Ursache für das fehlende Interesse könnte aber auch noch viel tiefer liegen. Wie in meinem Artikel „Moderne schwarze Riesenschnauzer – Trendwende zum Typverlust?“ (PuS Ausgabe Februar 2007) beschrieben, haben wir zwei unterschiedliche Riesenschnauzer-Typen. Dies ist das Resultat aus nachweislich zwei Zuchtlinien die wie durch ein unsichtbares Band voneinander abgegrenzt sind.

Die Hunde aus Leistungslinien haben ein Ausdrucks- und Erscheinungsbild, welches sich von Hunden aus der Schönheitszucht mehr oder weniger deutlich unterscheidet.

Oft wissen die Besitzer eines Leistungshundes das auch. Gleiches gilt auch für die Züchter dieser Hunde. Er soll ja nicht nur schön sein sondern vor Allem Leistung bringen. Aufgrund dessen rechnet man sich von vornherein auf Ausstellungen nur wenige Chancen aus. Verständlicherweise ist daher das Interesse an häufigeren Ausstellungsbesuchen für diese Hundefreunde eher gering oder gar nicht vorhanden.

Warum sehen Hunde aus Leistungslinien häufig anders als Ausstellungshunde aus?

Eine Erklärung dafür ist sicherlich, dass wir in unserer Leistungszucht sehr wenige Hunde aus Schönheitslinien finden. Bei der Zucht von Sport- und Leistungshunden werden von je her die Prioritäten anders gesetzt. Das Augenmerk liegt dabei weniger auf Gebäudeausprägungen und Rassekennzeichen wie z.B. perfekten Proportionen, gestreckten Köpfen oder Ausstrahlung und Adel, sondern vielmehr auf bestimmten Wesensveranlagungen. Der Züchter legt großen Wert auf Eigenschaften und Merkmale, über die ein idealer Gebrauchshund verfügen soll. Nur so kann er in den vielfältigen und recht unterschiedlichen Sport- und Leistungsbereichen mit maximalem Erfolg eingesetzt werden.

Hierbei sollte man nicht nur die diversen Sportarten sehen, sondern auch die Bereiche Polizei-, Zoll-, Rettungs- und Blindenführhunde. Wo auch immer Leistungshunde eingesetzt werden sollen, die gewünschten Gebrauchshundeeigenschaften sind immer die gleichen. Sie setzen sich aus den folgenden 3 Hauptbereichen zusammen:

a) Die Wesensgrundlage

Wesenssicherheit, Temperament, Führigkeit und Härte, Mut, Schutz- und Kampftreib, ausgeprägtes Beuteverhalten

b) Das Gebrauchshunde-Exterieur

sportliche Größe, mittelschwere Knochenstärke, ausgeprägte Bemuskelung, kräftiges Gebiss, straffer und sehniger Körperbau

c) Talent und Veranlagung

Schnelligkeit, Wendigkeit, Spannkraft und Straffheit, Ausdauer, Griffverhalten, Wetterfähigkeit und Arbeitswillen

Keinesfalls ist das Zuchtziel eines Züchters von Leistungshunden großrahmige und schwere Hunde zu züchten. Gleiches gilt für stark ausgeprägte Hinterhandwinkelungen, schmale Köpfe oder übermäßige Brusttiefe, Faulheit und fehlendes Spiel- bzw. Beuteverhalten. Bei den genannten Beispielen handelt es sich um einige Merkmale, welche die Leistungsfähigkeit von Gebrauchshunden deutlich beeinträchtigen können.

Bei Zuchten, in denen es nur wenig oder gar nicht um Leistung sondern eher um Schönheit geht, ist oberstes Zuchtziel ein nahezu perfektes Exterieur. Die oben genannten Gebrauchshundeeigenschaften spielen dabei eine eher untergeordnete Rolle. Auf Ausstellungen, insbesondere auf denen mit internationaler Beteiligung, haben nur die Hunde eine Siegchance die knochenstark, mittel- bis übermittelgroß, kräftig und substanzvoll sind. Keinesfalls darf das Geschlechtsgepräge hierdurch beeinträchtigt werden. Hunde mit schmalen Köpfen und geschwungener Hals-Rückenpartie haben die gewisse Ausstrahlung und den Adel. Eine ausgeprägte Brusttiefe zeichnet die vorzügliche Unterlinie aus. Ist die Hinterhandwinkelung ausführlich gewinkelt, wird das Gesamtbild positiv abgerundet. Oftmals ausschlaggebend ist der harmonisch-dynamisch verlaufende Bewegungsablauf mit viel Schub und gutem Vortritt. Keine Frage,- es ist eine Freude solche Hunde zu sehen!

Es bleibt zu bemerken, ...

dass sich Hunde beider Zuchtlinien sich schon seit Jahrzehnten mehr oder weniger deutlich voneinander unterschieden haben. Es gab auch immer schon Schönheits- und Leistungszucht. Das ist auch nichts Neues und nicht nur bei Riesenschnauzern der Fall. Allerdings werden bedingt durch die natürliche Evolution, züchterische Freiheit und eine größere Bandbreite an Hundematerial die Unterschiede immer deutlicher. Es werden im Gegensatz zu früher auch viele Hunde aus dem Ausland für die Zucht eingesetzt. Der Züchter hat die Möglichkeit sich im Internet Daten zusammenzustellen.

Wir haben einen gewissen Trend zur Übertypisierung. Diesen gilt es aber auf jeden Fall zu vermeiden denn gesundheitliche Folgeschäden sind vorprogrammiert.

Für alle gilt der gleiche, festgeschriebene Standard. Ein Gebrauchshund kann über alle geforderten Rassekennzeichen verfügen, diese können aber unterschiedlich interpretiert werden. Züchter und Zuchtrichter sollten aber, egal ob Ausstellungs- oder Gebrauchshund, unabhängig davon ob Offene-, Zwischen-, oder Gebrauchshundeklasse sich immer wieder bewusst machen:

In der Zucht des Riesenschnauzers müssen die gemeinsamen Ziele, nämlich Schönheit und Leistung angestrebt werden. Eine Toleranz gegenüber Ausprägungen bei Gebrauchshunden muss gegeben sein, auch wenn sie sich von Ausstellungshunden unterscheiden. Die Ausprägungen dürfen aber nicht fehlerhaft sein!

Wir wollen auf unseren Ausstellungen keine schmalbrüstigen Modepüppchen mit wallendem Haar und losen Gelenken sehen, die nervös werden wenn man sich ihnen nähert. Wir wollen ebenso wenig Hunde haben die nur auf Ausstellungen eine gute Figur machen, sich antrainiert wie Models präsentieren, aber außerhalb des Ringes versagen.

Wir wollen robuste Riesenschnauzer mit guter Statik und Dynamik, stabiler Gesundheit, Vitalität und ehrlichem Wesen züchten. Nicht zu vernachlässigen sind dabei Eigenschaften wie Mut und Härte verbunden mit Ausdauer und Temperament. Werden diese Merkmale durch die Elterntiere vereinigt in der Zucht eingesetzt, erreichen wir unser gemeinsames Zuchtziel, - die Zucht eines wertvollen Gebrauchshundes, der auch auf Ausstellungen imposant auftritt und Aufsehen erregt.

Ihr/Euer Wilfried Lohmann

Texte zu den Bildern:

Bild 1

Kräftige und ausgewogene Gebäudeverhältnisse

Bild 2

sportliche Größe, straffes Gebäude

Bild 3

Imposant, viel Ausstahlung

Bild 4

Ideales Gebrauchshundegebäude

Bild 5

muskulös, sehnig, mittelgroß